

Oberbürgermeister Dieter Reiter:

## Wir brauchen dringend ein soziales Bodenrecht!



(Foto: Presseamt / Michael Nagy)

Das Thema Wohnen in München ist ein äußerst undankbares. Jedenfalls für alle, die eine bezahlbare Wohnung in unserer Stadt suchen. Ob die wachsende Familie mehr Platz braucht, die erwachsenen Kinder eine eigene Wohnung suchen, ältere Mitmenschen in eine kleinere Wohnung ziehen möchten oder das Haus verkauft wird und die Mieterinnen und Mieter

vertrieben werden – sie alle stehen vor dem Problem, keine bezahlbare Wohnung zu finden. Und viele andere haben Angst, dass ihre Miete in den kommenden Jahren durch regelmäßige Mieterhöhungen unbezahlbar wird.

### Inhalt:

- Zahlungen für Bodenwertsteigerungen / Seite 4
- Wer profitiert von neuen Hochhäusern? / Seite 5
- Wir und Europa. Wir in Europa. Wir SIND Europa! / Seite 6
- Fußballer des SV Olympiadorf warten sehnsüchtig auf erneuerte Sportanlage / Seite 8
- Wie geht es weiter mit der SPD im Bayerischen Landtag? / Seite 9
- Christina Hörl, Bezirksrätin im Bezirkstag von Oberbayern / Seite 10
- Aus dem Bezirksausschuss 11 / Seite 11
- Impressum / Seite 11
- Christine Strobl aus dem Rathaus / Seite 12

Mit vielen unterschiedlichen Maßnahmen und Instrumenten versuchen wir, der Mietexplosion in unserer Stadt entgegen zu wirken.

Wir haben unsere städtischen Wohnungen eben nicht verkauft. Über 65.000 Wohnungen mit Durchschnittsmieten von 7 Euro, die weit unter dem Mietspiegel liegen!

Wir haben sichergestellt, dass Hunderttausende bezahlbare Wohnungen gebaut wurden.

Wir sorgen seit fast einem Vierteljahrhundert mit dem Instrument der SoBoN, der sozial gerechten Bodennutzung, dafür, dass auch private Investoren geförderte Wohnungen bauen.

Wir kaufen als Stadt Mietwohnungen zurück, für viele Hundert Millionen, um die Mieterinnen und Mieter darin zu schützen. Wohnungen, die der Freistaat verantwortungslos und ohne Rücksicht auf die Mieterinnen und Mieter verkauft hat.

Aber die Menschen fragen zu Recht: Warum steigen die Mieten in München trotzdem weiter und weiter?

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

Alle diese bisher in München eingeleiteten Maßnahmen, wie die Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN), sind wichtig, ohne sie gäbe es deutlich weniger bezahlbare Wohnungen und die Mieten wären noch höher. Aber einen wesentlichen Faktor können sie nicht entscheidend beeinflussen: die Entwicklung der Bodenpreise.

Seit 1950 bis jetzt haben sich die Baulandpreise in München um 39.000 Prozent (!) gesteigert. Diese enormen

steigen. Das kann so nicht weitergehen.

Deshalb habe ich mich in den letzten Monaten mit Alt-OB Hans-Jochen Vogel und verschiedenen Experten zusammengesetzt, zuletzt mit dem Vorsitzenden der Baulandkommission des Bundes, Parl. Staatssekretär Marco Wanderwitz, um zu diskutieren, was es braucht, um ein soziales Bodenrecht in Deutschland umzusetzen.



Steigerungen sorgen dafür, dass Bauen immer teurer wird und damit auch die Mieten in unserer Stadt ständig

Dabei habe ich nochmals deutlich gemacht, dass der Bund gesetzliche Änderungen vornehmen muss, da-

mit das Angebot an sozialem und bezahlbarem Wohnraum erheblich vergrößert wird. Dazu müssen alle, auch private Grundbesitzer, ihren Teil beitragen.

Der Endlosspirale steigender Mieten und Wohnungspreise, vor allem in den Ballungsgebieten, müssen auf allen Ebenen wirksame Instrumente entgegengesetzt werden.

Folgende konkrete Forderungen habe ich deshalb in die Diskussion eingebracht:

Leistungslose Bodenwertsteigerungen der Allgemeinheit zuführen

## SPD IM MÜNCHNER OLYMPIADORF

Es braucht eine Regelung im Bundesgesetz, damit leistungslose Bodenwertsteigerungen künftig der Allgemeinheit zugutekommen. Der Wert eines Grundstücks steigt durch die Ausweisung von neuem Baurecht, aber auch durch ein gutes Angebot an Verkehrsinfrastruktur, Schulen und Universitäten, Kultureinrichtungen und guter Gesundheitsvorsorge – diese Infrastruktur wird von der Allgemeinheit finanziert und deshalb muss der Wertzuwachs

der Grundstücke auch an die Gemeinschaft zurückgehen.

1. Ergänzung des § 34 im Baugesetzbuch
2. Ziel dieser Ergänzung muss sein, den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, die Bauherren im gesamten Stadtgebiet zum Bau von bezahlbaren Wohnungen zu verpflichten, auch dort, wo es keinen Bebauungsplan gibt. Darunter fallen rund 60 Prozent der Flächen im Stadtgebiet.
3. Einführung einer neuen Kategorie in der Baunutzungsverordnung: „Geförderter Wohnungsbau“

Es soll künftig möglich sein, mit einem Bebauungsplan auch schon zwingend den Bau von geförderten Wohnungen festzusetzen. Bislang gibt es nur die allgemeine Nutzungsart „Wohnungsbau“. Diese Änderung würde den Kommunen eine deutlich bessere Verhandlungsposition gegenüber privaten Investoren verschaffen.

In diesem Zusammenhang habe ich auch auf das Beispiel Wien verwiesen. Dort wurde Ende 2018 eine neue Bauordnung erlassen. Diese sieht vor, dass in bestimmten Gebieten auf 2/3 des Bauplatzes geförderte Wohnungen mit einer Kaltmiete von

Wohnraum mit aufnimmt. Ich habe mich gefreut, zu hören, dass auf Bundesebene bereits geprüft wird, ob und wie ein solches Instrument auch im deutschen Baurecht realisiert werden könnte. Denn eines ist klar: „Ohne Deckelung der Bodenpreise, wird es



„Wohnbauprojekt „Wohnen für Alle“ der GEWOFAG, am Dantebad“  
Foto: Roland Weegen

maximal 5 Euro entstehen müssen. Ohne eine Deckelung der Bodenpreise sind solche Mieten aber nicht realisierbar und finanzierbar.

Es ist wichtig, dass die Baulandkommission auch solche Ideen in die Überlegungen für bezahlbaren

uns letztlich nicht gelingen, für deutlich mehr bezahlbaren Wohnraum in den Großstädten und damit auch in München zu sorgen.“

**Wir**

- sind für gesunde, unbelastete Lebensmittel und artgerechte Tierhaltung
- haben ein ständig wachsendes Sortiment
- sind offen für Kundenwünsche

Helene-Mayer-Ring 17 • 80809 München



**Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal**

Helene-Mayer-Ring 14

80809 München

fon 089-3519081

fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte  
Phytotherapie, Homöopathie,  
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler  
Salze, Haut- und Körperpflege,  
Kosmetik, Inkontinenzprodukte,  
Kompressionsstrümpfe,  
Orthomolekulare Therapie,  
Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?  
Wir beraten Sie gern.



# Zahlungen für Bodenwertsteigerungen

Antrag von Dr. Kurt Mühlhäuser im SPD-Ortsverein Olympiadorf  
an die SPD-Stadtratsfraktion und den SPD-Parteitag im Mai 2019

Gerecht ist, wenn Bodenwertsteigerungen, die auf Leistungen der Allgemeinheit beruhen, auch weitestgehend der Allgemeinheit zugutekommen

Die Stadt München macht die Schaffung zusätzlichen Baurechts für das Bürohochhaus der Fa.Knorr-Bremse AG davon abhängig, dass mit der Firma vorher ein Infrastrukturkostenbeitrag in Höhe von 2/3 der Bodenwertsteigerung vereinbart wird.

Der Infrastrukturkostenbeitrag soll vorrangig für Maßnahmen in dem Stadtbezirk verwendet werden, in dem die Schaffung des Baurechts erfolgt.

## Begründung:

Die Fa.Knorr-Bremse AG will auf dem Grundstück Ecke Moosacher Str./Am Oberwiesenfeld ein Bürohochhaus errichten. Dabei soll das bisher bestehende Baurecht von bisher 70 m Höhe auf 98 m Höhe gesteigert werden.

Es macht Sinn, bestehende – verkehrlich gut erschlossene - Gewerbestandorte, wie am U-Bahnhof Oberwiesenfeld, intensiver zu nutzen und dafür Flächen, die bisher nicht bebaut sind, nicht als Gewerbegebiete auszuweisen.

Die Stadt muss aber die Schaffung dieses Baurechts, das zu einer deutlichen Bodenwertsteigerung führt (geschätzt im mittleren zweistelligen Millionenbereich), davon abhängig machen, dass zuvor mit dem Grundstückseigentümer ein Infrastrukturkostenbeitrag in Höhe von 2/3 der Bodenwertsteigerung vereinbart wird. Die Bodenwertsteigerung beruht nämlich ausschließlich auf Infrastrukturleistungen der Allgemeinheit (wie z.B. der U-Bahn). Deshalb ist es nur gerecht, wenn ein erheblicher Teil der Wertsteigerung des Grundstücks der Allgemeinheit zugutekommt. Dem Grundstückseigentümer verbleibt immer noch ein Drittel der Wertsteigerung und künftige Wertsteigerungen kommen

ihm in vollem Umfang zugute.

Dabei soll der vereinbarte Infrastrukturkostenbeitrag auch vorrangig für Maßnahmen dem Stadtteil zugutekommen, in dem das zusätzliche Baurecht geschaffen wird, z.B. im Stadtbezirk 11 für ein dringend benötigtes Altenheim, Schulen, Kindergärten, die Errichtung einer vielfach nutzbaren Sport- und Veranstaltungshalle auf dem Grundstück der bisherigen Eisporthalle etc.



**„Wohnungen gibt's genug!  
Doch als Laie braucht man  
ganz einfach jemanden,  
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr  - Makler im Olympiadorf

**Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:**

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

**Sicher können wir  
auch Ihnen helfen.**

Besuchen Sie uns im Internet: [www.oly24.de](http://www.oly24.de) [info@oly24.de](mailto:info@oly24.de)  
Mobiltelefon: 01728425192



## Simone Burger



## aus dem Stadtrat

### Wer profitiert von neuen Hochhäusern?

Ende Januar konnte man in den Zeitungen lesen, dass die 100 Meter Marke für Hochhäuser wackelt. Die Grenze gilt seit dem Bürgerentscheid von 2004. Von der Politik wird sie bis heute respektiert. Genannt als Beispiel wurde auch das geplante Hochhaus an der Moosacher Straße 80 auf dem ehemaligen Stammgelände der Knorr-Bremse. Im Wettbewerb wurden dort Höhen von über 100 Meter oder auch über 130 Meter diskutiert.

Nach Aussagen der Eigentümer wird es kein Hochhaus von 130 Metern geben. In der Diskussion sind nun 99 Meter. Geplant sind 26 Stockwerke. Das Bürohochhaus soll 2025 fertig werden. Das Verfahren läuft noch.

Das Bürohochhaus wird von der OPES Grundstücksverwaltungs- und -verwertungs GmbH entwickelt. Gesellschafter ist der Milliardär Heinz Hermann Thiele (77), der Hauptaktionär der Knorr-Bremse. Laut Forbes gehört er zu den 100 reichsten Menschen der Welt. Über die OPES wickelt er seine Immobiliengeschäfte ab, vor allem den Neubau, der gerade auf dem ehemaligen Stammgelände der Knorr-Bremse entsteht. Sitz des Unternehmens ist Grünwald. Die Gewerbesteuer in Grünwald ist deutlich geringer als in München.

Wie geht der Stadtrat mit der 100 Meter Marke für Hochhäuser um?

Ende des letzten Jahres wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben: wo gibt es in der Stadt mögliche Standorte für neue Hochhäuser? Der Bericht soll

Mitte des Jahres in den Stadtrat kommen. Gleichzeitig wird an einem neuen Hochhausrahmenplan gearbeitet, mit dem dann festgelegt werden soll, an welchen Orten in der Stadt Hochhäuser vertraglich für das Stadtbild sind. Das heißt, es soll in München neue Hochhäuser geben, aber es soll sorgsam jedes einzelne Projekt abgewogen werden.

Auch wenn nun an der Moosacher Straße 80 – nach bisherigem Kenntnisstand – kein Hochhaus über 100 Meter mehr geplant wird, mit einem Büroturm von 99 m wird das bisher bestehende Baurecht deutlich ausweitert und höher gebaut als bisher geplant. Es macht sicher Sinn – verkehrlich gut erschlossene – Gewerbestandorte wie am U-Bahnhof Oberwiesenfeld intensiver zu nutzen und dafür bisher freie Flächen nicht zu bebauen. Aber mehr Baurecht bedeutet auch, dass der Bodenwert deutlich steigt.

Aus der Sicht der SPD im Olympischen Dorf wird leider in der Hochhausfrage nicht diskutiert, was die Bauherren für mehr gewerbliches Baurecht an die Gesellschaft zurückgeben. Denn mehr Baurecht schafft auch mehr Kosten für die Kommune, wie den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, wenn mehr Menschen zur Arbeit kommen müssen. Es braucht einen gerechten Ausgleich. Der Gewinn für mehr gewerbliches Baurecht muss auch zu großen Teilen an die Stadt gehen, um die Folgekosten zu decken. Die Gewinne dürfen nicht allein beim Eigentümer bleiben.



Das geplante Hochhaus an der Moosacher Straße 80, das nun 99 Meter hoch werden soll.

Foto: Müller Reimann Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin



# Wir und Europa. Wir in Europa. Wir SIND Europa!

Was ist Europa für uns? Was bedeutet es für jeden Einzelnen von uns? Ist Europa nur ein geographischer Begriff? Ein Zusammenschluss von Staaten, die sich in Brüssel Verordnungen und Richtlinien ausdenken und diese dann auf die Bürgerinnen und Bürger abwälzen? Hierzu ein klares Nein! Europa ist viel mehr. Europa ist ein Traum, es ist eine Vision, aber es ist vor allen Dingen ein Versprechen an die Zukunft und unsere tägliche Aufgabe.

Am 26. Mai findet die 9. Europawahl statt. Und es ist ganz klar, wem meine Stimme gehört! Die SPD steht wie keine andere Partei für ein menschliches Miteinander! Sie tritt genau für die Bereiche stark ein, die in Europa genau jetzt dringend von Nöten sind.

Mehr Demokratie, mehr Solidarität, mehr soziale Standards, ....

Dabei muss immer der Mensch im Mittelpunkt stehen. In seiner Unterschiedlichkeit in Dialekt und Religion, Hautfarbe und sexueller Orientierung, ob mit Behinderung

oder ohne, mit oder ohne Abitur und Dokortitel. Wir drücken diesen gleichen, unverhandelbaren Wert jedes einzelnen Menschen in unserem solidarische DU unter Genossinnen und Genossen aus.

WIR stehen zusammen. WIR sind Europa. Ich bin daher sehr stolz, für die SPD als Europakandidatin wieder antreten zu dürfen.

Vier Punkte sind mir besonders wichtig

## 1. Der Schutz des Planeten

Die Fridays for Future-Demos der Schülerinnen und Schüler zeigen uns ganz deutlich, dass die Jugend verstanden hat – es gibt keine Plan B für unsere Erde. Schaden vom Volk abzuwenden und damit die Erde enkeltauglich zu bewahren ist unsere Pflicht in der Politik! Wir dürfen nicht nur am Freitag dafür eintreten, sondern müssen jeden Politikbereich in Richtung Klimaschutz ausrichten. Hier nenne ich ganz besonders die Bereiche Verkehr

und Landwirtschaft. Zwingend ist für mich eine Neuausrichtung der Förderpolitik im Agrarbereich. Öffentliche Gelder nur für öffentliche Leistungen, wie Wasser, -Klima-, Umwelt-, Arten-, Bienen- und Tierschutz. Die alte Flächenförderung hat ausgedient. Als Mitglied im Sonderausschuss zu Pestiziden habe ich mich seit Jahren für ein Umdenken in der Landwirtschaft stark gemacht. Nur von gesunden Böden, mit der Hilfe der Bienen, gibt es gesunde Äpfel! Deshalb ein klares NEIN zu Glyphosat!

## 2. Schere zwischen arm & reich wieder schließen

Wir als Sozialdemokraten haben uns die soziale Säule erkämpft und auch Kommissionspräsident Juncker hat nach langem Überlegen endlich verstanden, dass kein Stuhl auf den zwei Beinen „Wachstum und Beschäftigung“ alleine stehen kann. Es braucht die soziale Gerechtigkeit als drittes

Standbein, die europäische Säule sozialer Rechte. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bekämpfen europaweit



den Niedriglohnsektor, wir stehen für einen europäischen Mindestlohn und wir stehen für eine europäische Arbeitslosenrückversicherung! Nur wenn neben dem gemeinsamen Markt auch gemeinsame Sozialstandards entwickelt werden, kann es gerechter in Europa zugehen.



### 3. Kontrolle des Großkapitals

Soziale Grundrechte müssen klar vor der Freiheit des Binnenmarkts stehen. Das Großkapital kann und darf sich nicht im „EU-Laden“ nach Belieben bedienen, ohne an der Kasse seinen Beitrag zu zahlen. Die Lösung heißt hier Umverteilung statt Konzentration. Von oben nach unten, ohne Wenn und Aber. Wer sein Kreuz bei der SPD macht, entscheidet sich auch dafür, die negativen Seiten der Globalisierung abzdämpfen und kein Öl mehr ins Feuer zu gießen. Die S&D Fraktion ist die einzige Fraktion, die sich den Großkonzernen in den Weg stellt und deshalb ist eine starke Sozialdemokratie so wichtig für ein sozialgerechtes Europa. In Sachen Unternehmensbesteuerung haben wir ein einfaches aber wirkungsvolles Konzept. Gewinne müssen dort versteuert werden, wo sie erwirtschaftet werden. Das weltweite Weiterleiten und Verrechnen von Gewinnen zum Zwecke der Steuervermeidung ist Diebstahl an der Gesellschaft.

### 4. Frieden und Demokratie

Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, Frieden bedeutet: mehr Vertrauen,

Solidarität, Brüderlichkeit und Schwesternlichkeit. Gute Friedenspolitik beginnt mit der Abrüstungspolitik. Wir brauchen eine neue Entspannungspolitik – auch mit Russland. Willy Brandt und Egon Bahr müssen uns hier weiter Vorbilder sein. Für ein Miteinander in Europa ist dies unverzichtbar.

All dies kann nur auf dem Boden der Demokratie wachsen. Den wollen wir mit bürgerschaftlichem Engagement und klarer Positionierung gegen Rechts stetig düngen und wertschätzen.

Nie wieder Krieg. Nie wieder Faschismus. Nie wieder Hass zwischen den Ländern. Deshalb kämpfen wir Sozialdemokraten am 26. Mai für viele Stimmen, aber wir kämpfen natürlich auch mit gewaltigem Gegenwind. Doch wir lassen uns diesen Traum, diese Aufgabe und dieses Versprechen nicht wegnehmen! Wir haben unsere klare Position und wir hoffen, dass uns am 26. Mai viele folgen. Europa ist die Antwort. Wir SIND Europa.

**ALLES RUND UMS  
WOHNEN UND SICHERHEIT  
AUS EINER HAND**

**NEUES AUS DEM OLY-WERK:**  
Wir fahren Pakete per E-Lastenfahrrad aus. Wir rüsten Ihr Fahrrad auf E-Bike um. Wir verleihen unser E-Lastenfahrrad.  
Unser Bücher- und CD-Tisch zum Bringen, Mitnehmen, Tauschen und Spenden.

Helene-Mayer-Ring 15  
80809 München  
TEL. +49 (0) 89 . 35 09 59 00  
WEB [www.olympiawerk.de](http://www.olympiawerk.de)



# Fußballer des SV Olympiadorf warten sehnsüchtig auf ihre erneuerte Sportanlage

Große Freude herrschte bei der Fußballabteilung des SV Olympiadorf als bekannt wurde, dass die Landeshauptstadt München die städtische Sportanlage an der Moosacher Str. 99 erneuern würde.

Anstelle des westlichen Trainingsrasenplatzes soll ein Kunstrasenplatz entstehen und auch das mehr als in die Jahre gekommene Sportgebäude soll durch ein neues, funktionales Sportbetriebsgebäude ersetzt werden.

Im Frühsommer letzten Jahres ging es dann endlich los, nachdem mehrere Hürden genommen und auch die Bedenken des Denkmalschutzes ausgeräumt werden konnten. Die Vorarbeiten für das Kunstrasenspielfeld begannen und im Mai mussten die Fußballer des SVO das Gelände endgültig räumen. Für den Trainings- und Spielbetrieb wurden dem Verein Ausweichflächen auf den Bezirkssportanlagen an der Grohmannstr. und an der Bauernfeindstr. zur Verfügung gestellt. Die Situation ist zwar nicht ganz einfach, da diese Sportanlagen auch von anderen Vereinen genutzt werden und die Trainings- und Spielzeiten des SVO so in die wenigen freien Zeiten integriert werden mussten. Dazu kommt die doch erhebliche Entfernung zur bisherigen Sportanlage, kommen die Spieler, überwiegend ja Kinder und Jugendliche, vor allem aus dem näheren Umkreis des Olympiadorfes. Aber auch das geht vorbei ... hoffentlich.

Der Bau des Kunstrasenfeldes schritt zügig voran und konnte im Wesentlichen noch im letzten Jahr beendet werden. Nun sind im Frühjahr 2019 noch die Restarbeiten zu erledigen. Im November 2018 begann dann endlich auch der Abriss des alten Gebäudes, einer in den 70er Jahre in Eigenleistung errichteten Baracke. Seitdem warten alle gespannt, wann es endlich los geht mit dem Neubau. Die Hoffnung einiger, nach Fertigstellung des Kunstrasenspielfeldes bereits wieder auf die Anlage zurückkehren zu können, wird sich allerdings nicht erfüllen. Die Fußballer des SVO werden sich noch etwas gedulden müssen, angekündigt ist die Fertigstellung des Gebäudes für den Herbst 2019 und erst wenn beides, Kunstrasenplatz und Gebäude fertiggestellt und abgenommen sind, erfolgt die Übergabe an den SVO. Danach steht der Fußballabteilung des SV Olympiadorf aber eine moderne, zeitgemäße Sportanlage zur Verfügung.

Vielen Dank an dieser Stelle an unsere Bürgermeisterin Christine Strobl, an die sportpolitischen Sprecherinnen der SPD-Fraktion im Rathaus Verena Dietl und Katrin Abele und an die Stadtschulrätin Beatrix Zurek und ihre Mitarbeiter des Sportamtes. Ohne deren Engagement in dieser Sache hätte der SVO wohl noch ewig auf eine neue Anlage warten müssen.

Hans Thurnreiter,  
Vorsitzender des SVO



Ein Sportplatz im Bau



## Wie geht es weiter mit der SPD



## im Bayerischen Landtag?

Die Landtagswahl im vergangenen Herbst war ein schwerer Schlag ins Kontor der SPD, die Fraktion ist nahezu halbiert und sogar noch hinter der AfD gelandet. Das ändert sich zwar ganz aktuell, allerdings allein dadurch, dass mehrere Abgeordnete der AfD diese Partei verlassen, weil sie ihnen zu rechtsextrem ist. Der Schock ist noch lange nicht überwunden; Analysen, Fehlersuche und Neukonzeption sind keine kurzfristig lösbaren Aufgaben und beinhalten teilweise grundsätzliche Fragen für die Sozialdemokratie vor Ort ebenso wie auf Landes- und auf Bundesebene.

Dennoch bin ich froh und dankbar, dass ich wieder in den Landtag gewählt wurde und als stellvertretende Ausschussvorsitzende nun sogar an herausgehobener Stelle weiterarbeiten darf an den Themen, die mir so sehr am Herzen liegen: einer guten und sozial gerechten Gesundheits-

versorgung für alle, an der Zukunft der Pflege uvm. Ich bin überzeugt, dass es dafür auch in Zukunft die Stimme der SPD braucht. Ich werde jedenfalls nicht lockerlassen und kann jetzt schon darauf verweisen, dass ich die meisten Anträge und parlamentarischen Initiativen aller Fraktionen in meinem Fachgebiet Gesundheit und Pflege in dieser noch jungen Wahlperiode verantwortlich auf den Weg gebracht habe. Dazu zählen insbesondere Vorschläge zur besseren Unterstützung von pflegenden Angehörigen, zur Barrierefreiheit in Krankenhäusern und Arztpraxen, zur Bekämpfung von Haus- und Kinderärztemangel, Einrichtung von Lehrstühlen der Allgemeinmedizin und Stärkung bestimmter Fachrichtungen, faire Vergabe von Medizinstudienplätzen, echte Schulgeldfreiheit für Physiotherapeuten-Ausbildung und vieles mehr. Gerne können Sie sich in meinem Bürgerbüro – das selbstverständlich immer und nicht nur vor Wahlen für Sie da ist – über die genauen Anträge und Beratungen informieren. Natürlich auch über die weiteren Initiativen der SPD-Landtagsfraktion, wie z.B. die Entwürfe für ein Soziales

Klimaschutzgesetz oder für ein Tarifreue- und Vergabegesetz, mit dem die öffentliche Hand bei der Vergabe von Aufträgen Vorreiter sein soll für faire Arbeitsbedingungen.

Ganz besonders möchte ich Sie auf das Volksgehren „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern!“ hinweisen, bei dem ich mich an zentraler Stelle engagiere. Mit über 100.000 Unterschriften hat es die erste Hürde sensationell geschafft und wenn die heiße Phase zur Eintragung in den Rathäusern kommt, sind auch Sie gefragt und werden von uns zuverlässig informiert. Denn jeder von uns möchte gut versorgt werden im Krankenhaus und deshalb brauchen wir faire Bedingungen für unsere Pflegekräfte!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre Ruth Waldmann  
MdL

### Schneiderei im Olympischen Dorf

Liane Wenzlik,  
Nadistraße 137-17  
Tel. 089-354 48 75  
Änderungen aller Art  
Neuanfertigung von Damen  
bekleidung  
Geschäftszeiten:  
Di, Do 1000-1800; Mi, Fr. 1000-1630  
Mo+Sa ab 1000; auf Anfrage bis 2000

Informieren Sie sich über aktuelle Themen  
auf unserer Webseite.

→ [spdolympiadorf.de](http://spdolympiadorf.de)



MENU

- Start
- News
- Termine
- Ortsverein
- Kontakt

ACCOUNT SUCHEN

[spdolympiadorf.de](http://spdolympiadorf.de)

München Olympiadorf  
SPD

Herzlich willkommen bei der  
SPD Olympiadorf

Über uns

Kerstin Westphal, MdEP, zur  
Europawahl: Am 26. Mai SPD  
wählen!

Kerstin Westphal  
0809, 0811

Europa-Blog

26. Mai  
SPD  
WÄHLEN!

Unser Blog zur Europawahl

#europastilleantwort

**Reinhard Zebhauser**  
Internist - Kardiologe  
Hausärztliche Versorgung

Tel. 089 351 66 51  
Fax. 089 351 52 21  
Mail [r.zebhauser@t-online.de](mailto:r.zebhauser@t-online.de)

Straßbergerstrasse 2  
80809 München  
[www.arztpraxis-zebhauser.de](http://www.arztpraxis-zebhauser.de)

## Christina Hörl, Bezirksrätin



## im Bezirkstag von Oberbayern

Heute berichte ich Ihnen von meiner Arbeit im Bezirkstag von Oberbayern, aber auch gleichzeitig aus dem Bezirksausschuss (BA) 11 Milbertshofen – Am Hart, dessen Beauftragte für PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft München Nord) ich bin. In dieser Eigenschaft und als Bezirksrätin kümmere ich mich darum, dass Menschen mit psychischen Krankheiten oder Behinderungen, die momentan in einer entsprechenden

krankungen benötigt werden.

Hier versuchen wir nun – zusammen mit dem Nachbar-BA 24 (Feldmoching-Haasenbergl) – Lösungsansätze zu finden und z.B. bei Neubauten darauf zu achten,

dass ein Kontingent für wohnfähige Menschen mit psychischen Erkrankungen geschaffen wird. Auch der Bezirk Oberbayern macht sich für dieses Thema schon seit langem stark.

Nun fragen Sie sich vielleicht: Was interessiert das mich? Ich bin nicht psychisch krank und ich kenne auch niemanden mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung. Doch hier vergessen die meisten, dass es sich

auch z.B. bei Depressionen um eine psychische Störung handelt, die es möglicherweise erforderlich macht, die eigene Wohnung aufzugeben und für längere Zeit einen Therapieplatz aufzusuchen. Und Depressionen kann jeder

von uns bekommen – zu jeder Zeit.

Wenn Sie selbst eine Wohnung zu vermieten haben, dann überlegen Sie doch bitte, ob Sie einem wohnfähigen psychisch kranken Menschen (der nicht auf eine Sozialwohnung angewiesen ist) eine Chance geben wollen.

Viele Grüße

*Christina Hörl*

**SPD IM MÜNCHNER OLYMPIADORF**

Einrichtung oder Klinik leben, aber inzwischen so viele Fortschritte gemacht haben, dass sie in einer eigenen Wohnung leben könnten, eine Chance auf eine solche Wohnung bekommen. Da diese Menschen nicht wohnungslos sind (denn sie leben ja in einer Klinik oder Einrichtung), bekommen sie nicht die volle Punktzahl bei der Vergabe einer Sozialwohnung. Jede/r Wohnungslose erhält eine höhere Punktzahl und die Menschen mit ihrer ausgeheilten psychischen Störung haben keine Chance auf eine Sozialwohnung, blockieren jedoch (unfreiwillig) Therapie- und Klinikplätze, die dringend von anderen Menschen mit psychischen Er-

**SCHUPP IMMOBILIEN**

*Inh. Renate Schupp*

Connollystr. 24  
80809 München

Telefon: (089) 351 92 89  
Schuppimmobilien@aol.com

*Ihr Versicherungspartner  
im Olympiadort*

**Hubert-Christian Volk  
Generalagentur**

Helene-Mayer-Ring 10 · 80809 München

Telefon (0 89) 89 74 48 30

Telefax (0 89) 89 74 48 31

www.volk.vkb.de

VERSICHERUNGS  
KAMMER  
BAYERN

**Wir versichern Bayern.**

## Stefan Wasner: Aus dem Bezirksausschuss 11



### Die SPD im BA 11 engagiert sich für das Olympische Dorf

In den vergangenen Monaten brachte die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss 11 Milbertshofen - Am Hart, zu dem auch das Olympiadorf gehört, zahlreiche eigene Anträge und ggf. auch Bürgeranträge auf den Weg, die für das Olympische Dorf oder den Olympiapark relevant sind.

Für das Gymnasium München-Nord, das auch von Schülern aus dem Olympiadorf besucht wird, beschloss der BA 11 mehrheitlich einen Antrag der SPD-Fraktion, der eine deutlich großzügigere Finanzierung der Schulsozialarbeit an Gymnasien fordert. Das städtische Bildungsreferat stimmte diesem Anliegen bereits zu und setzt sich deshalb mit dem Freistaat Bayern in Verbindung, der Dienstherr dieses Gymnasiums ist. Zudem wurde ein Antrag der SPD, der Auskunft über den Stand der

Erweiterungspläne für das Gymnasium verlangt, im Bezirksausschuss beschlossen.

Nach der Auflösung der Postbank-Filiale im Olympischen Dorf inklusive Geldautomat stellte ein Bewohner des Olympischen Dorfes beim BA 11 einen Bürgerantrag für das Aufstellen neuer Geldautomaten für Postbank-Kunden. Dieser Antrag wurde im Bezirksausschuss einstimmig von allen Parteien beschlossen. Inzwischen wurde an der Nordseite der U-Bahn-Haltestelle Olympiazentrum ein Geldautomat für Postbank-Kunden eingerichtet; ein weiterer Automat wurde kürzlich neben der Postfiliale Helene-Mayer-Ring 6 installiert.

Erfolgreich war auch der von der SPD-Fraktion gestellte Antrag für die Einführung des Winterdienstes auf der häufig genutzten Abkürzung im Olympiapark,

die den El-Thouni-Weg mit der Straßbergerstraße verbindet. Dieser Antrag wurde zunächst im Bezirksausschuss 11 einstimmig beschlossen und an das zuständige städtische Baureferat weitergeleitet. Dieses hat inzwischen entschieden, auf dem Weg zukünftig den Winterdienst durchzuführen.

Um dem starken Parkdruck im gesamten Stadtbezirk 11 zu begegnen, beschloss der BA mehrheitlich einen SPD-Fraktionsantrag, der ein Parkraummanagement im kompletten Stadtbezirk fordert. Somit soll Anwohnern das Parken vor Ort erleichtert und ein Ausweichen anderer Autofahrer auf Gebiete ohne Parkraummanagement verhindert werden. Auch ein SPD-Antrag für verstärkte Verkehrskontrollen im ganzen Stadtbezirk wurde von den Parteien im Bezirksausschuss mehrheitlich beschlossen.

<b>Thomas Niederl Immobilien</b> Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf <b>Thomas Niederl M.A.</b> Verkauf - Vermietung	
Helene-Mayer-Ring 14 Ladengeschäft 80809 München	
tel. ++49-89-3513440 u. -3510594	
fax. ++49-89-3510386	
thomas@niederl-immobilien.de	
www.niederl-immobilien.de	

### Impressum

olympiadorf aktuell

103. Ausgabe

Mai 2019, Auflage 4.000

### Herausgeber:

SPD-Ortsverein

Olympiadorf

www.spd-olympiadorf.de

### Redaktion:

Peter Schädlich (verantw.)

Nadistr. 137

80809 München

Mitglieder der Redaktion:

Burger, Simone

Esche, Philipp

Lindner-Schädlich, Constanze

Strey, Uta

Voit, Brigitte

Wasner, Stefan

### Anzeigen:

Strey, Uta

### Layout und Produktion:

Esche, Philipp

### Druck:

Onlineprinters GmbH

www.diedruckerei.de



Unsere  
Bürgermeisterin  
**Christine Strobl**  
aus dem Rathaus



Liebe Leserinnen und Leser,

sicher haben sie es schon gehört, wir bekommen eine neue multifunktionale Sporthalle, in der der deutsche Eishockey-Meister EHC Red Bull München und teils auch die Basketballer des FC Bayern ihre Spiele austragen werden. Sie soll zum Saisonbeginn 2021/22 eröffnet werden.

Die Sportstätten im Kernbereich des Münchner Olympiaparks bilden allesamt ein ganz außergewöhnliches Ensemble. Nicht ohne Grund bemüht sich die Stadt München deshalb um die Aufnahme des Parks als UNESCO-Welterbe.

Für die neue Multifunktionshalle am Standortes des ehemaligen Olympia-Radstadions waren daher besonders sensible Planungen nötig. Seit den ersten Ideen im Jahr 2012 habe ich die Verhandlungen rund um das Projekt als Bürgermeisterin und Vorsitzende des Aufsichtsrates der Olympiapark München GmbH begleitet.

Um der Einzigartigkeit des Standorts gerecht zu werden, hat sich der Stadtrat entschieden, einen architektonischen und landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb durchzuführen. Im Rahmen dessen konnte der Entwurf des Architekturbüros 3XN Kopenhagen und der beteiligten Landschaftsarchitekten Latz + Partner das Preisgericht (des Realisierungswettbewerbes) auf ganzer Linie überzeugen. Mich freut es besonders, dass sich die neue Halle harmonisch in die Parklandschaft einfügen und mit ihrer Fassadenstruktur sowie dem

begrüntem Dach elegante Highlights schaffen wird. In der neuen Arena finden auf über 62.000 m<sup>2</sup> bis zu 11.500 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz. Neben Büro- und Konferenzräumen sowie elf Logen wird es auch Flächen für Fanshops und Gastronomie geben. Zusätzlich zur multifunktionalen Arena entstehen drei weitere überdachte Eisflächen. Für die Landeshauptstadt München bietet sich mit der vertraglichen Nutzung der Eisflächen – rund 8.000 Stunden pro Saison, davon 160 Stunden in der großen Arena – eine einmalige Chance, hervorragende Bedingungen für den öffentlichen Eislauf sowie für Schuleislauf und Vereinssport zu schaffen. Nachdem sich das deutsche Softwareunternehmen SAP die Namensrechte sichern konnte, wurde der zukünftige Name der Arena im Rahmen einer Namensfindungskampagne vor wenigen Wochen ermittelt. Aus über 10.000 Einsendungen wählte die Jury drei Favoriten (SAP Park, SAP Garden, SAP Live) und schickte sie in die offene Abstimmung, an der sich alle Fans beteiligen durften. Die neue Sportarena trägt demnach künftig den Namen SAP Garden.

Schon in diesem Winter soll – nach Abschluss des Baugenehmigungsverfahrens – der Grundstein gelegt werden. Und wenn alles nach Plan läuft, wird dann im Spätsommer 2021 das erste Spiel im SAP Garden stattfinden. Die Mannschaft des EHC Red Bull München sowie die Basketballer des FC Bayern München können bei voller Nutzungsauslastung jährlich jeweils bis zu 40 Partien in der neuen Arena austragen. Zusätzlich können bis zu 20 weitere Sportevents sowie 20 sportnahe Veranstaltungen durchgeführt werden. Ich freue mich, dass der Olympiapark mit dem Bau der Sportarena seine Position als hervorragende Veranstaltungsstätte in München für Breiten- und Spitzensport weiter ausbauen kann.

Ihre

*Christine Strobl*

